

## Trauma-Vormittag 2022

# Trauma Krieg!

**Samstag, 25. Juni 2022, 09:00 - 12:30 Uhr**  
**(Hybrid-Veranstaltung)**

Der Krieg in der Ukraine konfrontiert uns mit Themen, die wir in Europa überwunden zu haben glaubten – und er konfrontiert uns mit Fragen, die wir auch aus unserer (trauma) therapeutischen Arbeit kennen:

Wie beantworten wir Aggression, wie treten wir den Tätern entgegen?

Wie und womit schützen und unterstützen wir die Opfer?

Wann werden wir in der Positionierung selbst zu Tätern?

Wie schützen wir uns selbst und dürfen wir das überhaupt angesichts des unermesslichen Leids?

Und wie begegnen wir den tiefsitzenden uralten Ängsten in unserem einst so kriegszerrütteten Europa?

Wir wollen über konkrete Hilfe informieren und uns vernetzen.

Und wir wollen den tieferen Dynamiken, die die Katastrophe dieses Krieges auslöst, nachspüren.

Moderation: Almut Ningel

- 10.00 Uhr Kaffeepause
- Fortbildungspunkte
- Teilnahmegebühr: 60.- €
- Anmeldung über [anmeldung@aepk.de](mailto:anmeldung@aepk.de) (Kurs 50)
- Hybrid-Veranstaltung (online via zoom und in Präsenz)

## **Programm:**

**09.00 bis 10.00 Uhr**

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Karsten Böhm – virtueller Vortrag mit Diskussion**

**„Die Besonderheiten von EMDR in der Behandlung von Flüchtlingen aus der Ukraine – mit einem Fokus auf das deutsche Gesundheitssystem“**

In diesem praxisorientierten Vortrag wird der Einsatz von EMDR bei akuten und posttraumatischen Belastungen nach Kriegs- und Fluchterlebnissen (UKRAINE) vorgestellt. Dabei wird auf Besonderheiten beim Einsatz von Verarbeitungsstrategien im EMDR ebenso eingegangen wie auf die Stabilisierungsmöglichkeiten. Ein wichtiges Augenmerk richtet sich auf den Einbezug der aktuellen fortdauernden Belastungen in den Behandlungsprozess.

**Dr. phil. Dipl. Psych. Karsten Böhm**

Erster Vorsitzender von EMDRIA Deutschland e.V. und EMDR Senior Trainer. Niedergelassen in Freiburg im Breisgau mit Schwerpunkt auf Trauma- und Zwangsbehandlungen. Mehrere Studien zum Einsatz von EMDR u.a. bei Zwangsstörungen und PTSD an der Freiburger Universitätsklinik. 2011 bis 2021 Gründung und Leitung der Privatklinik Friedenweiler, Mitglied der Leitlinienkommission der DGPPN zu Zwangsstörungen.

**10.00 Uhr Kaffeepause**

**10.30 bis 12.30 Uhr**

**Dr. med. Gabriele Heyers – Präsenzvortrag mit anschließender Arbeit in Kleingruppen**

**Gedanken zu Krieg und Gewalt, Umgang und Vision**

Mit den Worten: "Das darf nie wieder geschehen", bin ich aufgewachsen. Damit war der Krieg und vor allem natürlich der Holocaust gemeint.

Da ich die Folgen bei meinen Eltern spürte, habe ich mich mit diesem Satz identifiziert.

Dann bin ich erwachsen geworden und habe neue Kriege zur Kenntnis nehmen müssen. Und anders, als ich es als Kind verstanden hatte: Kriege brechen nicht aus, sie werden geplant! Von da an beschäftigte ich mich mit Kriegsfolgen und Möglichkeiten, Konflikte gewaltlos zu lösen.

Die Tatsache, dass sich mit dem Ukraine-Krieg die Situation und die Diskussion in unserem Land so nachhaltig verändert, beschäftigt mich sehr. Bei vielen Aussagen fühle ich mich an frühere Jahre erinnert, in denen es ja auch schon viele Diskussionen über Bewaffnung und Kriegseinsatz gab. Und große Friedensdemonstrationen.

Immer wieder gerate ich in Ohnmacht und Ängste, aber da will ich ja nicht bleiben.

Mit Ihnen zusammen möchte ich nachdenken und überlegen, welche Ressourcen durch unser berufliches Wissen und unser Konfliktverständnis in diesem Zusammenhang wichtig und wirksam sein könnten.

**Dr. med. Gabriele Heyers**

Fachärztin für Psychosomatische Medizin, seit 1993 niedergelassen in Gilching  
2005 Mitbegründerin des Trauma Hilfe Zentrum München e. V.  
Langjährige 1. Vorsitzende, seit 2021 Aufsichtsrätin  
Spezialisiert auf die Behandlung von Traumafolgestörungen  
Dozentin und Supervisorin